

GRUNDLAGENPAPIER





**VERANTWORTUNG
FÜR NACHHALTIGE WERT-
SCHÖPFUNGSKETTEN**

LETZTES UPDATE: JUNI 2024

EINFÜHRUNG

Verantwortliches, wertebasiertes und verlässliches Handeln ist unsere „Licence to operate“. In einem zunehmend volatilen politischen und wirtschaftlichen Umfeld, mit zum Teil widersprüchlichen Zielen und Ansprüchen verschiedener Stakeholdergruppen, sind diese Prinzipien wichtiger als je zuvor. Als global agierender Spezialchemiekonzern übernehmen wir unternehmerische Verantwortung und handeln verlässlich. Wir haben eine klare Strategie entwickelt, Leitlinien definiert und uns ehrgeizige Ziele gesetzt, sodass ein nachhaltiger Unternehmenserfolg und ein Mehrwert für die Gesellschaft entstehen können. Dies umfasst die Einhaltung von Sicherheits-, Umwelt- und Sozialstandards sowohl an unseren Standorten weltweit als auch über unsere Unternehmensgrenzen hinaus – entlang der gesamten Wertschöpfungsketten. Wir haben den Anspruch an alle unsere Mitarbeitenden, aber auch an unsere Partnerunternehmen, jederzeit sicher, nachhaltig und verantwortungsvoll zu agieren.

In diesem Papier beschreiben wir unseren Anspruch an verantwortliches Handeln entlang unserer Wertschöpfungsketten und die damit verbundenen Managementansätze. Detailliert erläutern wir unsere jeweiligen Ansprüche und Ziele und unseren Fortschritt bei einzelnen, wesentlichen Themen darüber hinaus in folgenden Publikationen:

-  LANXESS Unternehmenspolitik
-  LANXESS Grundlagenpapier Klima
-  LANXESS Grundlagenpapier Wasser
-  LANXESS Grundlagenpapier Arbeiten bei LANXESS

INHALT

EINFÜHRUNG

VERANTWORTUNG FÜR NACHHALTIGE WERTSCHÖPFUNGSKETTEN 4

1. ZIRKULÄRE UND NACHHALTIGE BESCHAFFUNG 5

Verantwortung entlang der Lieferketten 5

Together for Sustainability 6

Konfliktminerale 6

2. SICHERE UND NACHHALTIGE STANDORTE 7

Leistungsstarkes Managementsystem 7

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 7

Arbeitsschutz in Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen 8

Anlagen- und Verfahrenssicherheit 8

Notfallmanagement an unseren Standorten 9

Nachhaltige Produktion 10

Abfallmanagement 11

3. TRANSPORT, LAGERUNG UND VERPACKUNG 13

Transportsicherheit 13

Lagerung und Verpackung 13

4. PRODUKTVERANTWORTUNG 14

Globaler regulatorischer Rahmen 14

Produktsicherheit 14

Sichere Verwendung 15

GLOSSAR 16

VERANTWORTUNG FÜR NACHHALTIGE WERTSCHÖPFUNGSKETTEN

Es ist unser Anspruch, unser Geschäft verantwortungsvoll und nachhaltig zu betreiben. Dieser ganzheitliche Anspruch deckt alle Ebenen unserer Wertschöpfungsketten ab und erstreckt sich von der Rohstoffherzeugung bis hin zur Produktverwendung beim Industriekunden bzw. Konsumenten. Unsere weltweite Beschaffung ist nachhaltigkeitsorientiert aufgebaut und definiert soziale, ökologische und ökonomische Ansprüche an unsere Lieferanten und Partner. Wir produzieren an sicheren und nachhaltigen Standorten chemische Zwischenprodukte, Additive, Spezialchemikalien und Kunststoffe. Die Produktion sowie die Verpackung, Lagerung und der Transport erfolgen unter Beachtung von Nachhaltigkeitsaspekten. Unsere Produkte vertreiben wir fast ausschließlich Business-to-Business (B2B) an Industriekunden. Erst unsere Kunden - oder die Kunden unserer Kunden - produzieren aus unseren Vorprodukten Produkte für den Konsumenten.

Wertschöpfungszyklus



Wir bekennen uns zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen und folgen verschiedenen international anerkannten Grundprinzipien und Leitlinien, wie denen des UN Global Compact oder der Responsible Care® Charter, und integrieren sie in unsere unternehmerische Tätigkeit.

Dementsprechend haben wir uns dazu verpflichtet, Risiken für Mensch und Umwelt entlang aller Phasen des Produktlebenszyklus durch eine sichere Beschaffung, Herstellung, Lagerung, Logistik, Verwendung und Entsorgung zu vermeiden sowie unsere Produkte und deren Herstellung nachhaltig zu gestalten. Dies gewährleisten unsere Werte und unsere Governance-Strukturen.

Unser zentral geführtes Managementsystem sorgt für die notwendigen globalen Strukturen in allen Geschäftsprozessen und definiert Handlungsprinzipien. Durch regelmäßige interne und externe Auditierungen stellen wir sicher, dass wir weltweit nach einheitlichen Standards in puncto Qualität, Umweltschutz und Sicherheit handeln. Unsere Prinzipien für verantwortliches Handeln und nachhaltige Entwicklung sind in unserer Unternehmenspolitik verankert. Ein konzernweit gültiger LANXESS Verhaltenskodex verpflichtet alle Mitarbeitenden zu einem integren und regelkonformen Verhalten. Um unsere Selbstverpflichtungen und gesetzlichen Vorgaben operativ umzusetzen, nutzen wir Konzern- und Landesrichtlinien sowie Standards, Anweisungen und Prozessbeschreibungen, die konkrete Handlungsvorschriften geben und für alle Mitarbeitenden verbindlich sind.

 LANXESS Unternehmenspolitik

 LANXESS Verhaltenskodex

Infobox: wo wir uns engagieren

- Seit 2006: Mitglied der Responsible-Care®-Initiative des Verbandes der chemischen Industrie
- Seit 2011: Mitglied im UN Global Compact
- Seit 2011: Mitglied der Initiative Together for Sustainability (TfS) (Teil des Gründungsteams)
- Seit 2020: Mitglied im Weltwirtschaftsrat für nachhaltige Entwicklung (World Business Council for Sustainable Development)

 Weitere Informationen zu unserem Engagement

1. ZIRKULÄRE UND NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Es ist unser Ziel, Nachhaltigkeit zu fördern, die Transparenz in unseren gesamten Lieferketten zu erhöhen und somit Beschaffungsrisiken zu minimieren. Bei der Beschaffung unserer Waren und Dienstleistungen agieren wir nachhaltig und mit unternehmerischer Verantwortung. Wir haben den Anspruch an unsere Lieferanten, dass sie sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig wirtschaften. Um die Nachhaltigkeitsperformance unserer Lieferanten und damit die Bedingungen in den globalen Lieferketten kontinuierlich zu verbessern, setzen wir umfassende Analysen und Bewertungsmethoden ein und arbeiten mit unseren Lieferanten sowie relevanten Stakeholdern zusammen (beispielsweise mit Hilfe von Cloud-Lösungen wie SAP Ariba).

Verantwortung entlang der Lieferketten

Unsere Einkaufsaktivitäten umfassen Materialien, Dienstleistungen und technische Güter, die wir für die Herstellung unserer Produkte benötigen. Hierzu zählen unter anderem Rohstoffe, Energien, Handelswaren, Packmittel, Anlagengüter sowie Fracht- und Standortdienstleistungen. Die Beschaffung übernimmt unsere Group Function Global Procurement & Logistics, deren Leiter direkt an den Vorstand berichtet. Die Group Function gibt entsprechende Richtlinien vor und initiiert Maßnahmen, die nachhaltiges Wirtschaften sicherstellen – auch in Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten.

LANXESS hat den Anspruch, dass alle eingekauften Güter und Dienstleistungen sowie deren Beschaffungsprozess den gesetzlichen Anforderungen und relevanten Vorschriften entsprechen. Konzernweit definiert die globale Beschaffungsrichtlinie „Beschaffung von Waren und Dienstleistungen im LANXESS Konzern“ das Verhalten unserer Mitarbeitenden im Umgang mit Lieferfirmen und deren Beschäftigten.

Standardisierte Abläufe haben wir in Prozessbeschreibungen spezifiziert. Das konzernweite Beschaffungsmanagement stellt nicht nur unsere nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit sicher, sondern auch die Erfüllung unserer unternehmerischen Verantwortung entlang der globalen Lieferketten. Dabei geht es vorrangig darum, die Umwelt zu schützen, Ressourcen zu schonen, Compliance-Verstöße zu vermeiden sowie Arbeitsnormen und Menschenrechte einzuhalten.

So ist unsere Beschaffung beispielsweise auch dafür verantwortlich, zu prüfen, ob bestimmte Materialien durch umweltfreundlichere Alternativen ersetzt werden können. Den Anspruch zur Einhaltung der Menschenrechte in unseren Lieferketten bekräftigen wir unter anderem durch unser Bekenntnis zu den Prinzipien der Universal Declaration of Human Rights und dem UK Modern Slavery Act, der umfangreiche Informationen zu menschenrechtlichen Risiken in globalen Lieferketten einfordert.

 LANXESS Position on Human Rights

Wir wählen unsere Lieferanten danach aus, ob sie hohe Standards in Bezug auf die ökologische und soziale Verantwortung erfüllen, und holen bei unseren Geschäftspartnern Informationen über Sicherheit und Nachhaltigkeit der beschafften Rohstoffe ein. Unser „Business Partner Code of Conduct“ fordert, dass unsere Lieferanten alle nationalen und sonstigen geltenden Gesetze und Verordnungen zum Schutz von Umwelt, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie hinsichtlich der Arbeits- und Einstellungspraktiken einhalten. Sie sollen zudem entsprechende Managementsysteme einsetzen oder zeitnah einführen, um sicherzustellen, dass sie unsere Anforderungen einhalten sowie Risiken identifizieren und überwachen. Die Akzeptanz unseres Business Partner Code of Conduct oder vergleichbarer Regeln und der Einsatz eines Managementsystems im

Sinne des UN Global Compact sind Voraussetzung für eine Zusammenarbeit.

Im Rahmen des Schulungsprogramms „ProTrain“ werden unseren strategischen Einkäufern unter anderem auch die Inhalte unseres Business Partner Code of Conduct vermittelt.

Die Überwachung der Nachhaltigkeitsrisiken unserer Lieferanten und die Einhaltung des LANXESS Business Partner Code of Conduct stellt Global Procurement & Logistics sicher. Neben der Lieferantenselbstauskunft nutzen wir zur Kontrolle derzeit eine umfassende Nachhaltigkeitsrisikoanalyse. Dazu führen wir konzernweit ein IT-System ein, das eine strategische Bewertung der ökonomischen, regulatorischen, ökologischen und sozialen Leistungen unserer Lieferanten beinhaltet – mit dem Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen. Aus über 600.000 Datenquellen berechnet das Tool individuelle Lieferantenrisikoprofile. Wir konnten bis Ende 2021 über 7.000 Lieferanten in das Risikosystem integrieren und arbeiten kontinuierlich an der Aufnahme weiterer Lieferanten.

Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie uns bei Verstößen gegen geltendes Recht oder den Verhaltenskodex umgehend in Kenntnis setzen. Mitarbeitende und Externe haben über unser „Speak Up“-System verschiedene Möglichkeiten, der Compliance-Organisation Hinweise über mögliche Verstöße zu geben. LANXESS behält sich das Recht vor, die Einhaltung des Verhaltenskodex zu überwachen oder durch unabhängige Dritte jederzeit zu überprüfen und die Geschäftsbeziehungen im Falle eines Verstoßes zu beenden. Zuletzt haben wir 2018 in zwei Fällen die Zusammenarbeit mit Lieferanten aufgrund von Mängeln im Bereich der Nachhaltigkeit beendet.

 Verhaltenskodex für Geschäftspartner

Together for Sustainability

Die globale Initiative Together for Sustainability (TfS), zu deren Gründungsmitgliedern wir zählen, hat sich in der chemischen Industrie weltweit als Branchenstandard für nachhaltige Lieferketten etabliert und spielt für uns bei der Gestaltung und Weiterentwicklung verantwortungsvoller Beschaffungsprozesse eine wichtige Rolle. Die TfS-Initiative überprüft und fördert Nachhaltigkeitsleistungen von Lieferanten durch TfS-Assessments, sogenannte Corporate Social Responsibility (CSR) Ratings, die von EcoVadis durchgeführt werden, und TfS-Audits, die unabhängige Auditgesellschaften übernehmen.

EcoVadis erstellt Nachhaltigkeitsratings und Lieferanten-Scorecards, die mit allen TfS-Mitgliedern geteilt werden. Die zentrale CSR-Bewertung von Lieferanten beinhalten Kriterien in den Bereichen Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung. Die Bewertung

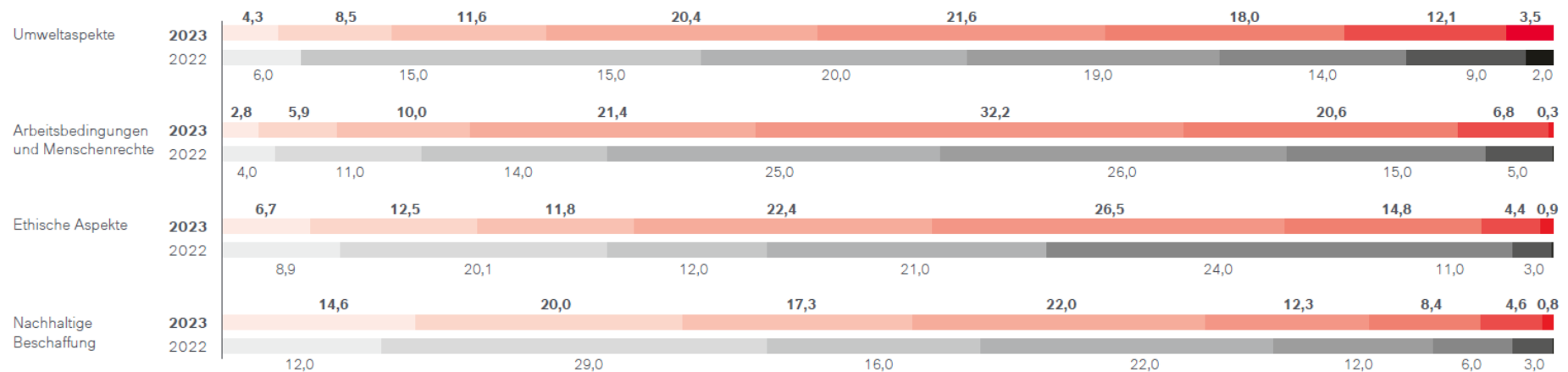
verringert den Arbeitsaufwand und erhöht die Effizienz für alle Mitgliedsunternehmen signifikant. Unsere Lieferanten liegen mit einer durchschnittlichen EcoVadis-Nachhaltigkeitsbewertung von 54.4/100 Punkten über dem EcoVadis-Durchschnitt von 45.7/100 Punkten. Als Mitglied von TfS wurde LANXESS 2023 selbst von EcoVadis evaluiert und gehört mit einem Performance-Score von 78/100 zum „Platin Level“, also dem besten Prozent der Industrie. Die TfS-Audits überprüfen Kriterien in den Bereichen Management, Umwelt, Gesundheit, Sicherheit, Arbeits- und Menschenrechte sowie Unternehmensführung. Werden bei den TfS-Audits Auffälligkeiten erkannt, entwickeln die Lieferanten Korrekturmaßnahmen, deren Umsetzung bei wichtigen oder kritischen Befunden innerhalb von zwölf Monaten erneut vom Auditor überprüft wird. Darüber hinaus unterstützt die Initiative Lieferanten durch Trainings und Schulungsmaterial.

 Weitere Informationen zu Together for Sustainability

Konfliktminerale

Zum heutigen Zeitpunkt enthalten unsere Produkte und Rohstoffe keine 3TG (Engl.: tin, tantalum, tungsten and gold; Dt.: Zinn, Tantal, Wolfram und Gold) aus Konfliktregionen. Wir verpflichten uns, nur Rohstoffe aus zertifizierten, konfliktfreien Quellen zu beziehen und einzusetzen (siehe Position zu Menschenrechten). LANXESS erkennt das potenzielle Risiko, dass Konfliktminerale entlang unserer Wertschöpfungsketten verwendet werden könnten. Wir prüfen unsere Wertschöpfungsketten daher regelmäßig auf Konfliktminerale und beziehen Mineralien, wie zum Beispiel Mica, nur aus konfliktfreien und zertifizierten Quellen.

Detailbewertungen unserer Lieferanten bei EcoVadis in %



Bewertungsskala (in Punkten):

0-24 25-34 35-44 45-54 55-64 65-74 75-84 85-100

2. SICHERE UND NACHHALTIGE STANDORTE

LANXESS hat den Anspruch, ausschließlich an sicheren, nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Chemiestandorten zu produzieren. Hierbei sind kontinuierliche Prozessverbesserungen und Investitionen sowie eine Unternehmenskultur, die der Gesundheit und Sicherheit der Menschen höchste Priorität einräumt, Grundlage für unseren Erfolg.


Leistungsstarkes Managementsystem

Als Teil unserer Sustainability Gremienstruktur setzt das Sub-Committee Health, Safety & Environment (HSE) hohe Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltschutzstandards und gewährleistet ein weltweit einheitliches Verständnis von Managementprinzipien rund um diese Themenkomplexe. Mit unserem HSE Committee ist das Thema Arbeitssicherheit auf Vorstandsebene und in allen Führungsebenen verankert. Die weitere Verantwortung für die Entwicklung und Kontrolle der Einhaltung globaler Richtlinien für HSE liegt bei unserer Group Function Production, Technology, Safety & Environment (PTSE).

 Weitere Informationen zu unseren Gremien und Funktionen

Die Identifizierung sicherheitsbezogener Risiken an unseren Standorten sowie deren Analyse und Bewertung ist Teil unseres konzernweiten Risikomanagementsystems. Weltweit orientieren wir uns an den internationalen Normen ISO 9001 und ISO 14001 für das Qualitäts- und Umweltmanagement sowie in Deutschland und Belgien an ISO 50001 für das Energiemanagement. Anforderungen aus dem Arbeitsschutzmanagement der Norm ISO 45001 erfüllen wir durch die deutsche Gesetzgebung und durch die Anforderungen unseres integrierten Managementsystems. Unser Matrixzertifikat umfasste zum 31. Dezember 2023 36 zertifizierungsfähige Gesellschaften mit 74 Standorten in 21 Ländern. Dies entspricht – bezogen auf

die Mitarbeitendenzahl – einem Abdeckungsgrad unseres Matrixzertifikats von 90 % (ohne die 2021 und 2022 neu erworbenen Standorte: über 90 %). Bedingt durch die Veränderungen in unserem Standortportfolio in den vergangenen Jahren gibt es derzeit zusätzlich noch einige einzelne Standortzertifikate sowie ein Regionenzertifikat, die künftig ebenfalls in unser Matrixzertifikat überführt werden. Insgesamt führten zum Bilanzstichtag 97 % (ohne die 2022 erworbenen Standorte über 98 %) unserer Standorte ein Zertifikat nach ISO 14001.

 **2025er Ziel:** Integration aller jetzigen Standorte in das globale Matrixzertifikat (ISO 9001 und ISO 14001)

Die Umsetzung der LANXESS Richtlinien und lokalen Vorschriften sowie die Einhaltung unserer weltweiten Standards für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz überprüfen und überwachen Experten vor Ort. Dazu führen wir regelmäßig HSE-Compliance-Checks durch. Die Frequenz der Audits richtet sich sowohl nach dem Risikopotenzial der Anlagen als auch nach dem Ergebnis des vorherigen HSE-Compliance-Checks. Eine Anlage mit erhöhtem Risiko wird mindestens alle drei Jahre überprüft. Im Jahr 2021 sind insgesamt 35 Produktionsanlagen im Rahmen von HSE-Compliance-Checks überprüft worden.

Um Kennzahlen in den Bereichen Sicherheit und Umweltschutz weltweit systematisch zu erfassen, nutzen wir ein kontinuierlich weiterentwickeltes elektronisches Datenerfassungssystem. Es ermöglicht uns, weltweit ein umfassendes Spektrum von Nachhaltigkeitsdaten pro Business Unit und Standort zu ermitteln. Gemessen und überwacht werden beispielsweise sämtliche Abfälle und Emissionen unserer Produktion. Alle relevanten Nachhaltigkeitskennzahlen zu diesen Themen sind im nichtfinanziellen Konzernbericht sowie unserem ESG Data Factsheet veröffentlicht. Die Daten

dienen als Basis für strategische Entscheidungen sowie der internen und externen Berichterstattung.

 Nichtfinanzieller Konzernbericht

 ESG Data Factsheet

Mithilfe eines elektronischen Meldesystems, das wir extern zertifizieren lassen, erfassen wir weltweit Unfälle und Ereignisse nach einheitlichen Vorgaben. Die Klassifizierung von Unfällen erfolgt nach Occupational-Health-and-Safety-Assessment-Series-(OHSAS)Kriterien. Dokumentiert werden Beinaheunfälle, Personen- und Transportunfälle, Umwelt- und Schadensereignisse sowie Security-Ereignisse wie zum Beispiel Diebstähle. Nach jedem relevanten Schaden führen wir eine systematische Untersuchung durch und definieren Maßnahmen, um ein ähnliches Ereignis zu vermeiden.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Als Unternehmen der Chemieindustrie stehen Arbeitssicherheit- und Gesundheitsschutz bei uns an erster Stelle. Unsere interne Konzernrichtlinie „Arbeitsschutzmanagement“ legt globale Regeln sowie Prozesse fest und definiert Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten für sicheres Arbeiten. Detaillierte Arbeitsanweisungen konkretisieren die Richtlinie und gestalten sie ggf. landesspezifisch aus. Sie umfassen sowohl grundlegende Anforderungen an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz als auch besondere Vorgaben für die Organisation von technischem Arbeiten in chemischen Produktionsanlagen. Wir fordern von unseren Mitarbeitenden weltweit, die Sicherheits- und Gesundheitsrichtlinien an unseren Standorten einzuhalten. Dabei konzentrieren wir uns auf folgende gleichwertige Ziele:

1. Vermeidung von Unfällen
2. Vermeidung von Gesundheitsschäden und Berufskrankheiten
3. Erfüllung lokaler gesetzlicher Anforderungen und weltweiter LANXESS Standards

Unser umfangreiches Arbeitsschutzmanagement ist integraler Bestandteil unseres globalen Managementsystems. Im Rahmen von Gefährdungsbeurteilungen werden Risiken identifiziert und bewertet und auf dieser Basis geeignete Maßnahmen festgelegt.


 **Gelebte Praxis: Gefährdungsbeurteilung**

Unsere Gefährdungsbeurteilung ist die Grundlage aller Maßnahmen, die Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie das Notfallmanagement sicherstellen sollen.

Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung benennen wir Gefährdungen, die in einem Betrieb bei den dort durchzuführenden Tätigkeiten auftreten können, und beurteilen die negativen Auswirkungen im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz. Auf dieser Basis werden zielgerichtete und wirksame Schutzmaßnahmen festgelegt, um Gefahren zu minimieren. Entsprechend der Gefährdungsbeurteilung werden alle Mitarbeitenden ausreichend und angemessen unterwiesen. Die Wirksamkeit der festgelegten Maßnahmen wird regelmäßig kontrolliert.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung unserer Sicherheitskultur. Daher wird unser Personal in den Werken und Standorten regelmäßig im Bereich Gesundheit und Sicherheit geschult. Dies umfasst unter anderem Schulungen entsprechend dem Gefährdungspotenzial der gehandhabten Stoffe. Verantwortliche Mitarbeitende der HSEQ-Überwachung werden regelmäßig geschult und geben ihr Wissen rund um das Thema Produktsicherheit innerhalb der Business Units weiter (Train-the-Trainer-Konzept). Darüber hinaus nutzen wir für alle Arbeitsplätze Standardsicherheitsanweisungen (Standard Operating Procedures, SOPs).

Die Million-Arbeitsstunden-Quote (MAQ) lag im Jahr 2023 mit 0,6 auf dem bereits starken Vorjahresniveau und somit voll im Bereich unserer mittelfristigen Zielvorgabe von < 1,0.

 Weitere Informationen rund um das Thema Arbeitssicherheit finden Sie in unserem Grundlagenpapier „Arbeiten bei LANXESS“

Arbeitsschutz in Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen

In der Zusammenarbeit mit Kontraktoren, Lieferanten und Dienstleistern hat Sicherheit ebenfalls höchste Priorität. Um mit den Partnerunternehmen ein gemeinsames Verständnis des Arbeitsschutzes zu erzielen, beziehen wir sie konsequent in die firmeneigene Sicherheitskultur ein. Unsere globale Richtlinie „Contractor Safety Management“ definiert die Mindestanforderungen an das Sicherheitsmanagement für alle Kontraktoren, die an den Standorten von LANXESS im Einsatz sind.

So müssen unsere Rahmenvertragspartner nachweisen, dass sie ein geeignetes Sicherheitsmanagement unterhalten. Hierzu zählt unter anderem die Offenlegung ihrer Sicherheitsperformance. Die Erfüllung unserer Sicherheitsanforderungen, die wir im Vorfeld einer Zusammenarbeit prüfen, ist Voraussetzung für das Zustandekommen eines Rahmenvertrags. Die qualifizierten Partner erbringen vor der Arbeitsaufnahme jeweils eine tätigkeitsbezogene Gefährdungsbeurteilung, bei der Gefährdungspotenziale und Gegenmaßnahmen identifiziert werden. Darüber hinaus ist die Einhaltung unserer Arbeitsschutzvorschriften ein wesentlicher Bestandteil der Werkverträge.


Während der gesamten Vertragslaufzeit überwachen und dokumentieren wir, wie unsere Vertragspartner die Sicherheitsanforderungen erfüllen. Stichprobenartig kontrollieren wir, ob Beschäftigte unserer Partnerunternehmen an unseren verpflichtenden Sicherheitsschulungen teilgenommen haben. Darüber hinaus erhalten Fremdfirmenmitarbeitende

auch betriebsspezifische Sicherheitseinweisungen. Vor Ort stellen Anmeldeverfahren und Zugangskontrollen sicher, dass sich nur zugelassenes Personal der Partnerunternehmen auf unserem Firmengelände aufhält.

Die Sicherheitsleistung der Partnerfirmen, mit denen wir Rahmenverträge unterhalten, bewerten wir jährlich. Basierend auf den Ergebnissen werden sie bei Bedarf zu Verbesserungen aufgefordert. Arbeitsunfälle unserer Kontraktoren werden in unserem konzernweiten Meldesystem dokumentiert. Seit 2007 hatten wir keinen tödlichen Arbeitsunfall unter bei uns eingesetzten Kontraktoren.

Anlagen- und Verfahrenssicherheit

Zum Schutz von Mitarbeitenden, Umwelt und Nachbarschaft legen wir Wert auf größtmögliche Sicherheit sowohl beim Betrieb unserer Produktionsanlagen als auch bei unseren Arbeitsabläufen, die wir fortlaufend verbessern. Daher haben wir uns das Ziel gesetzt, Ereignisse kontinuierlich zu reduzieren.

 **Fortlaufendes Ziel:** kontinuierliche Reduktion der Ereignisse bei der Anlagen- und Verfahrenssicherheit

Übereinstimmend mit den LANXESS Leitlinien für verantwortliches Handeln, Umweltschutz und Sicherheit definiert die globale Konzernrichtlinie „Verfahrens- und Anlagensicherheit“ klare Verantwortlichkeiten sowie das einheitliche Vorgehen unserer Mitarbeitenden, um sicherzustellen, dass Gefahren möglichst reduziert werden.

Für jede Anlage und jeden Prozess werden Bewertungen aller potentiellen Risiken durchgeführt. Das Risiko wird quantifiziert und für höhere Risiken werden Maßnahmen definiert, um das Risiko zu reduzieren oder die Auswirkungen abzuschwächen. Das umfasst Prozessleittechnik, mechanische (z.B. Sicherheitsventile) oder betriebliche (sicherheitskritische Betriebsanweisungen (Standard Operating Procedures, SOPs)) Maßnahmen. Diese Risikobewertung

wird in einem systematischen Prozess mindestens alle 10 Jahre neu durchgeführt.

Schulungen aller SOPs werden mindestens alle drei Jahre für Betriebsmitarbeitende durchgeführt, sicherheitskritische SOPs werden mindestens jährlich geschult. Für neue Mitarbeitende ist ein spezielles Onboarding Schulungsprogramm erforderlich. Zudem stellt unsere Konzernrichtlinie „LANXESS Instandhaltungs- und Anlagenintegritäts- und Turnaround-Managementsystem“ sicher, dass die Anlagensicherheit, -integrität und -verfügbarkeit an allen Fertigungs- und Logistikstandorten gewahrt bleibt. Alle sicherheitsrelevanten Systeme werden regelmäßig inspiziert. Zusätzlich werden auch andere Ausrüstungen wie (Druck-)Behälter oder Rohrsysteme regelmäßig inspiziert. Die Inspektion kann von der internen Organisation oder von einem zertifizierten Dritten (z. B. TÜV SÜD) durchgeführt werden. In unseren Betrieben besprechen Fachexperten mit den Teams vor Ort detaillierte Maßnahmen zur Unfallvermeidung und Sicherung der Anlagen.

Unsere Gebäude und Anlagen verfügen über eine inhärent sichere Konstruktion und Sicherheitsinfrastruktur zur Eindämmung und Vorbeugung von Ereignissen. Sie erfüllt mindestens die gesetzlichen Vorgaben und wird darüber hinaus individuell erweitert, je nach Ergebnis unserer Gefahrenbeurteilung. Die Sicherheitseinrichtungen umfassen unter anderem Brandschutztüren, Warnanlagen, Sicherheitsventile, Notfall-Abschaltsysteme oder Rückhaltesysteme. Darüber hinaus liegen in unseren Gebäuden Gefahrenabwehrpläne für alle Mitarbeitenden aus. Vor der Inbetriebnahme von geänderten oder neuen Prozessschritten, Teilanlagen oder Apparaten werden unsere Mitarbeitenden geschult, um sie sicher zu betreiben, zu warten und sich in einer Gefahrensituation sicher zu verhalten.

Intern bewerten wir die Sicherheit unserer Anlagen und Prozesse anhand des Key Performance Indicator (KPI) Process

Safety Incidents (PSI). Diese Kennzahl erfasst alle Ereignisse sowohl mit geringen als auch mit größeren Auswirkungen auf Menschen und Umwelt, die durch eine Freisetzung von Stoffen verursacht wurden. Process Safety Incidents werden unterschiedlich gewichtet, abhängig von ihrem Schweregrad, den die CEFIC (Conseil Européen des Fédérations de l'Industrie Chimique) definiert hat. Alle Vorfälle werden intern in unserem konzernweiten Incident Management System „Intelex“ geführt. Um sie zu vermeiden, wird für jeden relevanten Vorgang eine Ursachenanalyse durchgeführt und intern kommuniziert. Die Analyse ist zu dokumentieren und die festgelegten Maßnahmen und Aktionspunkte sind bis zum Abschluss zu verfolgen. Um Transparenz zu schaffen, berichten wir nicht nur über meldepflichtige Vorfälle, sondern auch über alle weiteren relevanten Ereignisse. Im Jahr 2023 haben sich keine wesentlichen Prozesssicherheits-Vorfälle ereignet. Auch Umwelteignisse wollen wir kontinuierlich reduzieren. 2023 kam es in keinem der Fälle zu relevanten Umweltauswirkungen.

 **Fortlaufendes Ziel:** kontinuierliche Reduktion der Umweltereignisse

Notfallmanagement an unseren Standorten

Auf Notfälle sind wir vorbereitet und können dank unserer weltweit etablierten Standards für Notfallmaßnahmen schnell reagieren. Sie beinhalten einen globalen Notfall-Support-Prozess, der alle Kunden, Produkte, externe Stakeholder und Standorte von LANXESS abdeckt und 24 Stunden am Tag an sieben Tagen in der Woche verfügbar ist.

Die Konzernrichtlinie „Interne Meldung von Ereignissen und Grundsätze für das Ereignismanagement bei LANXESS“ definiert sicherheitsrelevante Notfallabläufe wie Meldewege, Prozesse und Verantwortlichkeiten. Bei Vorfällen der höchsten Kategorie koordiniert der Emergency Response Officer die interne Kommunikation. Diese Rolle wird von LANXESS Mitarbeitenden in unterschiedlichen Tätigkeiten

ausgeübt, die dementsprechend geschult wurden. Die Group Function Corporate Communications unterstützt mit einem Krisenkommunikationsteam und koordiniert die externe Kommunikation.



Gelebte Praxis: Rolle und Aufgaben des Emergency Response Officer

Emergency Response Officers sind LANXESS Mitarbeitende, die neben ihrer Tätigkeit diese Rolle ausüben und dementsprechend geschult wurden.

Der Emergency Response Officer wird bei Ereignissen der Kategorie 1 benachrichtigt. Dies sind Ereignisse und Vorfälle, die voraussichtlich Auswirkungen auf die Allgemeinheit oder Nachbarschaft haben oder zu erheblichen Personen- bzw. Umweltschäden führen können. Der Emergency Response Officer informiert zuständige Stellen innerhalb der LANXESS Konzernzentrale und stellt alle wesentlichen Informationen über das Ereignis zusammen, die erforderlich sind, um Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen einzu-

Im Falle eines Ereignisses sind in unserem Standard „Emergency Preparedness and Response in LANXESS sites and facilities“ Anforderungen an unsere Notfallpläne definiert. Die Notfallpläne sind Teil des Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystems bei LANXESS. Sie umfassen unter anderem Vorgaben zu lokalen gesetzlichen Anforderungen, Abmilderungsmaßnahmen, Verantwortlichkeiten sowie zur Kommunikation mit Mitarbeitenden und lokalen Stakeholdern wie Anwohnern und Behörden.

Abhängig von der Standortgröße sind entweder interne oder externe Notfallteams in unseren Betrieben vor Ort in Bereitschaft. Zusätzlich ist an jedem unserer Standorte mindestens ein gesetzlich vorgeschriebener Sicherheitsbeauftragter eingesetzt. Er unterstützt die Betriebsleitung

beim Arbeitsschutz, bei der Unfallverhütung und in allen Fragen des Gesundheitsschutzes. Unsere Verantwortung als Betreiber und alle damit verbundenen Aufgaben liegen bei den jeweiligen Betriebsleitern und sind in unserer internen Konzernrichtlinie „Betriebsleitung bei LANXESS“ niedergelegt. Systematische Sicherheitsbetrachtungen werden, unter Einbindung geschulten Produktions- und Instandhaltungspersonals, von sicherheitstechnischen Experten und Expertinnen moderiert. Wir kontrollieren unsere Notfallpläne regelmäßig und trainieren unsere Mitarbeitenden mit regelmäßigen Übungen für Notfallsituationen (z.B., Safety Day). Unsere Notfallpläne stimmen wir zudem gemeinsam mit den lokalen Notfallorganisationen ab. An unseren drei großen Verbundstandorten Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen unterstützt uns Currenta, der Betreiber dieser Chemieparcs, der neben der Feuerwehr auch den Gesundheitsschutz als arbeitsmedizinischen Dienst bereithält.

Gemeinsam mit anderen Unternehmen der chemischen Industrie unterhalten wir darüber hinaus das internationale Transport-, Unfall-, Informations- und Hilfeleistungssystem, das rund um die Uhr über den Umgang mit Chemikalien bei einem Transportunfall informiert.

Nachhaltige Produktion

Natürliche Ressourcen zu schonen durch einen möglichst effizienten Einsatz von Rohstoffen und die Reduktion oder Vermeidung von Emissionen und Abfällen, verstehen wir als kontinuierliche Aufgabe im Rahmen unserer ökologischen Verantwortung und Kompetenz.

Wir stellen sicher, dass alle unsere Standorte auf dem aktuellen Stand der Technik sind. Bei Unternehmenszukäufen analysieren wir unsere neuen Standorte detailliert und rüsten sie mit Blick auf Technik und Umweltstandards nach. Eine Gap-Analyse priorisiert dabei die Reihenfolge der Maßnahmen. An unseren Produktionsstandorten stellen wir

durch kontinuierliche Verbesserungen unserer Produktionsverfahren einen hohen Standard sicher. Wir haben uns das Ziel gesetzt, unsere Produktionsprozesse kontinuierlich weiterzuentwickeln, um wettbewerbsfähig zu bleiben und um unsere Klima- und Energieeffizienzziele zu erreichen.

Unseren Fortschritt messen wir unter anderem an der Anzahl der Innovationsprojekte. 2023 befassten sich 84 Projekte (Vorjahr: 83) mit verfahrenstechnischen Themen mit den Zielen, Kosten zu senken bzw. die Effizienz oder Kapazitäten zu erhöhen. Unsere gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Jahr 2023 99 Millionen Euro (Vorjahr: 102 Millionen Euro). Auch die zunehmende Digitalisierung unserer Anlagen und Prozesse unterstützt unser Ziel, unsere Produktionsprozesse stetig zu optimieren. Inzwischen verfügen etwas mehr als zwei Drittel aller Betriebe über digitale Tools zur Analyse von Prozessdaten. Die erhobenen Werte nutzen unsere Experten und Expertinnen, um Abweichungen zu erkennen und so Produktionsunregelmäßigkeiten frühzeitig zu identifizieren.

Der Schutz des Klimas ist für uns ein Kernthema. Wir haben uns das ambitionierte Ziel gesetzt, bis 2040 für direkte Emissionen und zugekaufte Energie (Scope-1- und -2-Emissionen) und bis 2050 zusätzlich für vor- und nachgelagerte Lieferketten (Scope-3-Emissionen) Klimaneutralität zu erreichen. Darüber hinaus haben wir ein globales Wassermanagement und ein Water-Stewardship-Programm für unsere Wasserrisikostandorte entwickelt.

 Grundlagenpapier Klima


 Grundlagenpapier Wasser

Nicht-Treibhausgasemissionen und Luftschadstoffe

Neben den bekannten Treibhausgasemissionen existieren weitere, nicht treibhausgasrelevante Emissionen, soge-


nannte Luftschadstoffe. Hierzu zählen unter anderem Feinstaub (Particulate Matter), Stickstoffoxide (NO_x) oder flüchtige organische Verbindungen ohne Methan und Aceton (Non-methane volatile organic compound / NMVOC). Diese Stoffe können sowohl die menschliche Gesundheit als auch die Biosphäre direkt oder indirekt gefährden. Als global agierender Chemiekonzern übernehmen wir auch für Luftschadstoffe Verantwortung: Wir identifizieren diese an unseren Standorten, messen sie regelmäßig, lassen sie extern auditieren und veröffentlichen die Werte.

Unsere konzernweite Richtlinie „Umweltschutzmanagement“ legt den Umgang mit diesen Emissionen fest. Wir haben klare Ziele formuliert, um den Ausstoß von flüchtigen organischen Verbindungen zu verringern.

 **2025er Ziel:** Senkung der Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen (NMVOC) um 25% im Vergleich zum Basisjahr 2015

Wir haben unser Ziel mit einer Reduktion von über 85% zum heutigen Zeitpunkt bereits erfüllt und arbeiten kontinuierlich daran, den Wert weiter zu senken. Eine weitere Maßnahme zur Reduktion von Luftschadstoffen zielt auf Stickoxide, die durch thermische Abluftreinigung entsorgt werden.

Auch unsere Klimaschutzprojekte, wie die Lachgasreduktionsanlage in Antwerpen (Belgien), tragen dazu bei, sowohl die Emissionen von Lachgas (N₂O) als auch die von Stickstoffoxiden (NO_x) signifikant zu verringern.

 Weitere Informationen zur Lachgasreduktionsanlage in Antwerpen

Gelebte Praxis: thermische Abluftreinigung

Wo nötig, setzen wir thermische Abluftreinigungsanlagen ein, um die Abluft aus chemischen Prozessen sicher zu entsorgen. In einem Brennofen werden alle organischen Bestandteile der Abluft bei Temperaturen von 830 °C in Kohlenstoffdioxid und Wasser umgesetzt. Anorganische Bestandteile wie Chlor, Schwefel und Brom werden anschließend in einer Rauchgasreinigung ausgewaschen.

Derzeit bereiten wir die Erfassung gefährlicher Luftschadstoffe (Hazardous Air Pollutants) in unserem HSE-Datenerfassungssystem vor.

Abfallmanagement

Unsere Abfallwirtschaft beinhaltet ein konsequentes Stoffstrom-Management. Wir verpflichten uns, gefährliche und nicht gefährliche Abfälle weitestgehend zu vermeiden und unser Wachstum von der Abfallproduktion zu entkoppeln. So sind Effizienz- und Ausbeutesteigerungen, um Abfälle zu vermeiden, sowie Maßnahmen zur Reduktion und zum Recycling von Reststoffen neben Klima- und Energieeffizienzzielen weitere zentrale Aspekte, um unsere Produktionsprozesse kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Unsere Verbundstandorte ermöglichen es uns, eine Vielzahl von Rückständen bzw. Nebenprodukten direkt in benachbarten Betrieben, sowohl in eigenen als auch in denen anderer Chemieunternehmen, als Rohstoff wiederzuverwenden. So schließen wir Stoffkreisläufe und vermeiden Abfälle.

Gelebte Praxis: Stoffströme im Verbund optimieren

Ammoniak-Wasser: Die Business Unit Liquid Purification Technologies produziert am Standort Leverkusen schwach saure Kationenaustauscherharze aus Acrylnitril. In diesem Prozess entsteht Ammoniak-Wasser. Dieses wird vom benachbarten Hydrazinhydrat-Betrieb der Business Unit Advanced Industrial Intermediates als Rohstoff anstelle von frischem Ammoniak verwendet.

Schwefelwasserstoff: In Antwerpen entsteht bei der Business Unit Rhein Chemie im 2-Mercaptobenzothiazol-Betrieb Schwefelwasserstoff als Rückstandsprodukt. Die Business Unit Lubricant Additives nutzt diesen Stoff für die Schwefelträgerproduktion der Hochdruck-Additive. Dadurch werden nicht nur Rückstände vermieden, die Business Unit spart durch diese Rückwärtsintegration auch Rohstoffe.

Glutarsäure: In Uerdingen wird die Glutarsäure, die als Nebenprodukt der Adipinsäure-Produktion anfällt, von der Business Unit Advanced Industrial Intermediates an einen Verbundpartner für dessen Produktion weitergeleitet.

Abfallkennzahlen werden von uns regelmäßig gemessen, überprüft, von Dritten verifiziert und transparent kommuniziert (siehe ESG Data Factsheet). Der deutliche Anstieg unserer Gesamtabfallmenge in den Jahren 2017 und 2018 ist im Wesentlichen auf die übernommenen Chemtura-Produktionsstandorte im April 2017 zurückzuführen.

Die hinzugekommene Abfallmenge ist vor allem verunreinigtes Prozesswasser, das entsprechend den lokalen Vorgaben als Abfall kategorisiert wird. Wir arbeiten seit der Übernahme der Standorte daran, diese Mengen kontinuierlich zu reduzieren. Von 2018 auf 2021 konnten wir die Menge schon um ca. 25% senken.

Abfallerzeugung

in tausend Tonnen

in kg/T€ Umsatzerlöse



Der Fokus unseres Abfallmanagements liegt auf unseren materiellen Abfällen. Hier streben wir für sämtliche Abfallströme im Sinne der Kreislaufwirtschaft an, die externe Recyclingquote kontinuierlich zu erhöhen. Dazu werden Abfälle bei LANXESS getrennt gesammelt und kontrolliert der weiteren Verwertung oder Entsorgung zugeführt. Da nicht alle Stoffe auf klassische Art recycelt werden können (z. B. mechanisches Recycling oder Lösungsmittel-Aufarbeitung durch Destillation), beschäftigen wir uns auch mit Möglichkeiten, unsere Abfallströme chemisch zu recyceln. Ist dies nicht möglich, vermarkten wir unsere Abfallströme als Energieträger. Abfälle, die weder vermieden noch wiederverwertet oder energetisch genutzt werden können, lassen wir sach- und umweltgerecht durch Dritte entsorgen.

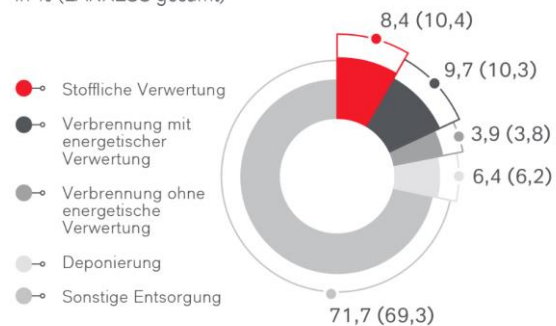
Zur Überprüfung der fachgerechten Entsorgung führen wir, neben der üblichen Nachweisdokumentation, turnusmäßige Kontrollen bei unseren Entsorgungspartnern durch.

Im Jahr 2021 verzeichneten wir weltweit ca. 200 kt materielle Abfälle zur Entsorgung, d.h. ca. 28 kg pro 1.000 Euro Umsatz. Dies sind flüssige und feste, meist chemische Abfälle, die sich teilweise zum Recyceln eignen. 2021 wurden bereits 28% dieser Abfälle extern recycelt. Nebenstoffströme, die direkt im Chemiepark-Verbund genutzt oder innerhalb unseres Konzerns wiederverwendet oder recycelt werden, sind darin nicht erfasst (siehe „Gelebte Praxis: Stoffströme im Verbund optimieren“).

Seit 2021 berichten wir differenzierter über unsere Abfälle. Wir weisen nicht mehr nur die Entsorgungsmethode unserer Abfälle pro Gesamtabfallmenge aus, sondern auch separat den Anteil gefährlicher und nicht gefährlicher Abfälle.

Abfälle zur Entsorgung¹

in % (LANXESS gesamt)



1) Fortzuführendes Geschäft.

3. TRANSPORT, LAGERUNG UND VERPACKUNG

Transportsicherheit

Beim Transport unserer Produkte, insbesondere der Chemikalien, steht die Sicherheit an oberster Stelle. Bei der Wahl unserer Transportlösungen liegt der Fokus neben ökonomischen und ökologischen Aspekten vor allem auf Sicherheitsaspekten. Wir haben den Anspruch, Ereignisse entlang der gesamten Transportkette zu vermeiden, und haben konzernweit ein entsprechendes Ziel definiert. Im Geschäftsjahr 2023 verzeichneten wir kein meldepflichtiges Transportereignis.



Fortlaufendes Ziel: kontinuierliche Reduktion der Transportereignisse

Unsere Group Function Global Procurement & Logistics überwacht und prüft die Einhaltung internationaler, regionaler und lokaler transportsicherheitsrelevanter Vorschriften.

Unsere globalen Richtlinien „Gefahrgutmanagement bei LANXESS“ und „Transportsicherheitsmanagement bei LANXESS“ definieren unsere Anforderungen an die Transportsicherheit. Um diese Vorschriften umzusetzen, haben LANXESS Gesellschaften mit Produktionsstandorten und/oder logistischen Aktivitäten einen Gefahrgutbeauftragten und einen Transportsicherheitsbeauftragten benannt, die auch die Geschäftsführung fachlich beraten. werden regelmäßig weitergebildet und überprüfen hausintern alle logistischen Verbesserungsmaßnahmen, wobei sich die Frequenz der Inspektionen nach dem Risikopotenzial richtet. Eigenes Transport-Equipment, wie beispielsweise Tankcontainer, wird regelmäßig entsprechend gesetzlich vorgeschriebenen Intervallen geprüft. Auch die verantwortlichen Mitarbeitenden sowie Beschäftigte, die an gefahrgut- und transportsicherheitsrelevanten Prozessen beteiligt sind,

werden regelmäßig geschult. Die Gefahrgut- und Transportsicherheitsbeauftragten werden regelmäßig weitergebildet und überprüfen hausintern alle logistischen Verbesserungsmaßnahmen, wobei sich die Frequenz der Inspektionen nach dem Risikopotenzial richtet. Eigenes Transport-Equipment, wie beispielsweise Tankcontainer, wird regelmäßig entsprechend gesetzlich vorgeschriebenen Intervallen geprüft. Auch die verantwortlichen Mitarbeitenden sowie Beschäftigte, die an gefahrgut- und transportsicherheitsrelevanten Prozessen beteiligt sind, werden regelmäßig geschult.

Unsere Transportdienstleistenden werden regelmäßig, z. B. alle drei Jahre, unter anderem auf Nachhaltigkeits- sowie Sicherheits- und Qualitätskriterien überprüft. Diese Bewertungen erfolgen über das etablierte Safety and Quality Assessment for Sustainability. Je nach Land können Überprüfungen auch durch externe Organisationen, u. a. im Rahmen von TFS-Audits, durchgeführt werden.

Zur sicheren Beförderung gehört auch die Ladungssicherung. Um Mängeln bei der Sicherung von Stückgütern in Frachtcontainern zu begegnen, hat die Group Functions Production, Technology, Safety & Environment und Global Procurement & Logistics einen Ladungssicherungsstandard für LANXESS entwickelt, der sich in zahlreichen Feldversuchen bewährt hat. Nach der Corona bedingten Unterbrechung wird dieser Standard an weiteren Standorten und bei externen Dienstleistern eingeführt. In 2023 wurde die Implementierung an den Standorten Chardon, El Dorado und Kalama (alle USA) sowie den externen Dienstleistern Broekman (NL) und Nolden (D) konsequent fortgeführt. Darüber hinaus wurde das Ladungssicherungssystem für temperaturgeführte Transporte des Produkts Velcorin in Kühlcontainern eingeführt.

Lagerung und Verpackung

Auf Basis unserer globalen Richtlinie „Lagerung bei LANXESS“ bewerten wir regelmäßig die Sicherheits- und Umweltrisiken für die Lagerung von Rohstoffen und Verkaufsprodukten mit hohem Gefährdungspotenzial. Wir stellen sicher, dass von uns genutzte Läger so ausgestattet sind, dass Gesundheits-, Sicherheits-, Umweltschutz- und Qualitätsanforderungen eingehalten werden.

Die Auswahl unserer Packmittel erfolgt sowohl nach gesetzlichen Vorschriften als auch unter Nachhaltigkeits- und Sicherheitsaspekten. Konzernweit arbeiten wir kontinuierlich daran, die Materialstärke unserer Verpackungen zu optimieren, um Ressourcen zu schonen. Auch durch die Umstellung von Einweg- auf Mehrwegverpackungen oder die Nutzung nachhaltiger und rezyklierter Rohstoffe gestalten wir unsere Verpackungen nachhaltiger.

4. PRODUKTVERANTWORTUNG

Die ständige Verbesserung der Produktsicherheit ist als Kernpunkt in unserer Unternehmenspolitik verankert. Wir haben uns dazu verpflichtet, Risiken für Mensch und Umwelt entlang aller Phasen des Produktlebenszyklus durch eine sichere Forschung, Herstellung, Lagerung, Logistik, Verwendung und Entsorgung zu minimieren.

Globaler regulatorischer Rahmen


Die weltweiten Chemikalienkontrollregelungen einzuhalten, ist unabdingbare Voraussetzung um Chemikalien und chemische Produkte über die gesamten Wertschöpfungsketten hinweg zu vertreiben. Wir arbeiten intensiv daran, dies sicherzustellen, sowohl für unsere eigenen Produkte als auch gemeinsam mit unseren Partnern – beispielsweise für unsere Rohstoffe. Insbesondere bei verbrauchernahen Anwendungen gewährleisten wir, dass unsere Produkte hohen nationalen und internationalen Normen, Zertifikaten und Gütesiegeln entsprechen.

Unsere Produkte unterliegen strengsten lokalen Regulierungen mit spezifischen Registrierungsverfahren. Insbesondere die Europäische Union, die Vereinigten Staaten von Amerika, Korea, Japan, Türkei, Taiwan und das Vereinigte Königreich stellen hohe Anforderungen an die Registrierung von Chemikalien. Wir bringen Produkte nur dann auf den Markt, wenn deren Sicherheit entsprechend wissenschaftlichen und technologischen Informationen gewährleistet werden kann.

Stoffe, die wir in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr herstellen und in die EU importieren, werden nach der REACH-Verordnung (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) registriert, gelistet und bewertet.

Hierfür stellen wir Angaben zur Stoffidentität zur Verfügung sowie physikalisch-chemische, ökologische und toxikologische Informationen und bewerten die Risiken, die mit der Herstellung und Verwendung der Stoffe verbunden sind. Mindestens zweimal jährlich informieren wir unsere REACH-Beauftragten in Workshops über neue gesetzliche Anforderungen und sensibilisieren für den hohen Stellenwert der Produktverantwortung. Die REACH-Anforderungen wurden seit 2007 kontinuierlich weiterentwickelt, zusätzlich liegen neue Erkenntnisse aus Recherchen und Studien vor, sodass wir unsere Registrierungs dossiers regelmäßig überarbeiten.

In diesem Kontext unterstützen wir den freiwilligen Aktionsplan des europäischen Chemieverbands CEFIC und haben eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet. Wir verpflichten uns damit, bis spätestens 2026 unsere REACH-Registrierungs dossiers zu überprüfen und, falls erforderlich, zu aktualisieren.

 **2026er Ziel:** Prüfung und ggf. Optimierung der Qualität aller Registrierungs dossiers, die im Rahmen der REACH-Verordnung federführend von LANXESS erarbeitet wurden

 Weitere Informationen zu REACH bei LANXESS

Produktsicherheit

Bei der Sicherheit unserer Produkte gehen wir mit unseren internen Standards in verschiedensten Bereichen über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus. So erstellen wir beispielsweise Sicherheitsdatenblätter auch für Nicht-Gefahrstoffe und haben einen klaren Fahrplan, um unser Produktportfolio nachhaltiger auszurichten. Die Umsetzung der gesetzlichen und freiwilligen Anforderungen an die Produktsicherheit und die sichere Verwendung unserer Produkte haben wir in globalen Richtlinien erfasst und in unserem konzernweiten Managementsystem hinterlegt.

Unsere Group Function PTSE steuert und überprüft diese regelmäßig. Sie stellt sicher, dass Gesetze und Vorschriften eingehalten sowie präventive Maßnahmen abgeleitet, umgesetzt und überwacht werden. Unsere Business Units sind gemeinsam mit unserer HSEQ-Organisation dafür verantwortlich, die Produktsicherheit in ihren Organisationseinheiten zu gewährleisten.

Wissenschaftliche Daten und Gefahrenkennzeichnung

Unsere Richtlinie „Produktsicherheitsmanagement bei LANXESS“ regelt konzernweit, wie die Produktverantwortung wahrgenommen werden soll, und definiert die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Unser globales Produktsicherheitsmanagement gewährleistet, dass alle wissenschaftlichen Erkenntnisse, aber auch alle nationalen, regionalen und internationalen Vorschriften erkannt, richtig interpretiert, vollständig und innerhalb der gesetzlichen Frist umgesetzt sowie kontrolliert werden. Um neue und geänderte Produkte zu erfassen, haben wir einen Prozess etabliert, der sicherstellt, dass die relevanten Daten zur Produktsicherheit in unserer zentralen Datenbank dokumentiert sind. Diese Informationen geben wir in Form von Verwendungshinweisen und Sicherheitsdatenblättern an unsere Kunden weiter.

Bevor wir ein Produkt herstellen, importieren oder in Verkehr bringen, stellen wir sicher, dass die geltende Chemikaliengesetzgebung eingehalten wird. Die Sicherheit der Produkte gewährleisten wir unter Berücksichtigung aller wissenschaftlichen und technologischen Informationen. Wissenschaftliche Informationen basieren vor allem auf physikalisch-chemischen, toxikologischen und ökologischen Studien zu einzelnen in den Produkten enthaltenen Stoffen einschließlich der Erkenntnisse aus Tierversuchen. Wir verpflichten uns, Tierversuche zu vermeiden, es sei denn, sie sind gesetzlich vorgeschrieben oder es stehen keine Alternativen zur Verfügung, um eine angemessene Zuverlässig-

keit und Qualität der Daten zu gewährleisten, die für die sichere Verwendung unserer Produkte erforderlich sind. Wir folgen dem anerkannten 3R-Konzept, um Tierversuche zu reduzieren (reduce), zu ersetzen (replace) oder zu verbessern (refine), wo immer dies möglich ist, und ermutigen auch beauftragte Vertragslabors oder Testeinrichtungen, entsprechend zu handeln. Unser systematischer Ansatz zur Verringerung oder Verfeinerung von Tierversuchen umfasst die Bewertung und Nutzung vorhandener Informationen über den Stoff oder ähnliche Stoffe, den Austausch relevanter Daten mit anderen Interessengruppen und die Anwendung alternativer Methoden wie In-silico- (computergestützte) oder In-vitro-Methoden (zellbasierte). Wir investieren in die Anwendung qualitativer/quantitativer Struktur-Wirkungs-Beziehungen (QSAR-Modelle) und unterstützen die Cefic Arbeit „New Approach Methods“ (NAMs). Gefährliche Produkte in verpackter Form werden von uns eingestuft und gekennzeichnet, bevor sie verwendet oder in den Verkehr gebracht werden. Die Einstufung nach Gefahrstoffrecht sowie die Kennzeichnung erfolgen nach der geltenden nationalen und lokalen Gesetzgebung. Daher passen wir unser elektronisches Sicherheitsdatensystem regelmäßig an die Neuerungen der GHS-Gesetzgebung (Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals) in den verschiedenen Ländern an. So stellen wir sicher, dass Risiken für Mensch und Umwelt auch bei Transport, Lagerung, Verwendung und Entsorgung vermieden werden.

Produktsicherheit in der Herstellung

Um den Schutz unserer Mitarbeitenden, insbesondere in der Produktion, zu gewährleisten, entwickeln wir stoffspezifische Vorschriften. Dazu dienen unter anderem systematische Gefährdungsbeurteilungen. Wir schulen unser Personal in den Werken und an den Standorten regelmäßig rund um das Thema Sicherheit und Gefährdungspotenzial der eingesetzten Stoffe und stellen entsprechende Schulungs-

unterlagen zur Verfügung. Im Rahmen der Schulungen vermitteln wir beispielsweise neue regulatorische Anforderungen oder Informationen zum GHS, zu Sicherheitsdatenblättern, zu (Öko-) Toxikologie und zum Gefahrguttransport.

Um gesetzliche Auflagen und interne Regelungen zu überprüfen, führen wir regelmäßig interne Compliance Checks durch. Darüber hinaus kontrollieren regelmäßige Inspektionen und Audits der Aufsichtsbehörden, ob chemikalienrechtliche Anforderungen eingehalten werden.

Sichere Verwendung

Die sichere Verwendung unserer Produkte entlang der eigenen und der nachgelagerten Wertschöpfungsketten ist ein essenzieller Teil der LANXESS Produktverantwortung. Wir prüfen gemeinsam mit unseren Kunden die Verwendungen und Einsatzbedingungen unserer Produkte. Unsere direkten Kunden – vor allem jene, die Produkte für Endverbraucher herstellen – werden von unseren Business Units dabei unterstützt, sicher und umweltschonend mit unseren Stoffen umzugehen. So bieten wir unseren Kunden beispielsweise Schulungen und Beratungen an und klären über die Risiken im Umgang mit unseren Produkten auf.

Zusätzlich stellen wir unseren Kunden und Partnerunternehmen in den gesamten Lieferketten Sicherheitshinweise zur Verfügung. So bieten wir für alle Stoffe, einschließlich der Zwischenprodukte, insgesamt über 277.000 Sicherheitsdatenblätter und erweiterte Sicherheitsdatenblätter an, die wir in 43 Sprachen in unserem elektronischen Sicherheitsdatensystem dokumentieren. Alle Sicherheitsdatenblätter sind für unsere Kunden und Mitarbeitenden jederzeit verfügbar. Die meisten stehen auch der Allgemeinheit via dem Produkt-Finder im Internet zur Verfügung.

Unsere globale Hotline für produktbezogene Fragen und Reklamationen ist sowohl auf den Sicherheitsdatenblättern

als auch auf unserer Website zu finden. Unsere Außen-dienstmitarbeitenden stehen den Kunden als direkte Ansprechpartner bei etwaigen Problemen zur Verfügung und werden regelmäßig geschult. Für den Fall eines Produkt-rückrufs haben wir die Prozesse und Abläufe unseres Rück-nahmeprogramms in unserer konzernweiten Richtlinie „Lenkung fehlerhafter Produkte“ definiert.

Produktüberwachung

Wir bewerten und überwachen die gesundheitlichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen der von uns hergestellten Produkte unter anderem durch monatliche Literaturrecherchen. Auf diese Weise werten wir laufend alle relevanten wissenschaftlichen, toxikologischen und ökologischen Informationen zu unseren Stoffen aus. Zudem beobachten wir kontinuierlich unsere Produkte und deren Anwendungen im Markt und verfolgen Hinweise auf Gefahren, um sie konsequent zu vermeiden. Alle Informationen über ein Gesundheits- oder Umweltgefährdungspotenzial von LANXESS Produkten werden von der Abteilung PTSE HSEQ erfasst und bewertet. Unser globales Risikomanagement und unsere Produktbeobachtung stellen sicher, dass Gesundheits- und Sicherheitsrisiken unserer Produkte und deren Ursachenzusammenhänge frühzeitig erkannt, bewertet sowie bei strategischen und operativen Entscheidungen adäquat berücksichtigt werden. Für Vorfälle bei unseren Kunden haben wir ein umfassendes Ereignismanagement implementiert, das den individuellen Umgang und die entsprechenden Meldewege definiert. Meldungen, die für unsere Produktbeobachtung relevant sind, werden im konzernweiten Incident Management System „Intelix“ dokumentiert. Darüber hinaus umfasst unser weltweiter 24/7-Notfallsupport alle Kunden, Stakeholder, Standorte und Produkte (siehe: „Notfallmanagement an unseren Standorten“). Ein diensthabender Emergency Response Officer überwacht unsere Notfallsysteme rund um die Uhr. Zur Vermeidung einer Wiederholung von Ereignissen werden diese analysiert und Korrekturmaßnahmen angestoßen.

GLOSSAR

Business Units (BUs): Die Business Units verantworten unser operatives Geschäft und teilen sich in die drei Segmente Advanced Intermediates, Consumer Protection und Specialty Additives.

EcoVadis: Anbieter von Nachhaltigkeitsratings für Unternehmen. Die Bewertung unterstützt dabei, die weltweite Leistung eines Unternehmens in den Bereichen Umwelt, Soziales und Ethik zu verstehen, zu verfolgen und zu verbessern.¹

Feinstaub: Als Feinstaub, der Teil des Schwebstaubs ist, werden Teilchen in der Luft definiert, die nicht sofort zu Boden sinken, sondern eine gewisse Zeit in der Atmosphäre verweilen.²

Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan und Aceton: Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) werden größtenteils durch die Verdunstung von Lösemitteln (in Farben, Lacken und Klebstoffen) und Treibstoffen sowie durch unvollständige Verbrennungsvorgänge freigesetzt. Einen nicht unbeträchtlichen Beitrag liefern auch biogene Quellen, vor allem der Wald.²

Gefahrgutbeauftragter: von der Geschäftsführung schriftlich bestellte Fachkraft, die die Einhaltung der Gefahrgutvorschriften und interner Regelungen überwacht und kontrolliert sowie die Geschäftsführung zu gefahrgutrelevanten Themen berät.

Gefährliche Luftschadstoffe: Verunreinigungen, die schwerwiegende Erkrankungen verursachen. Eine der häufigsten Quellen sind industrielle Anlagen.³

Group Function (GF): Unsere 13 Group Functions unterstützen das operative Geschäft von LANXESS, indem sie z. B. Prozesse steuern, Personalressourcen planen, die Business Units im Tagesgeschäft unterstützen und die Digitalisierung vorantreiben.

Health, Safety and Environment (HSE) Sub-Committee: Komitee für Sicherheit, Umwelt, Energie und Klimaschutz. Das Komitee sorgt weltweit für einheitliche hohe Qualitätsmanagement-, Sicherheits-, Umwelt-, Energie- und Klimaschutzstandards und entwickelt ein einheitliches Verständnis von Managementprinzipien.

Konfliktmineralien: Die vier am häufigsten abgebauten Konfliktmineralien sind Kassiterit (für Zinn), Wolframit (für Wolfram), Coltan (für Tantal) und Golderze oder deren Derivate. Darüber hinaus fallen unter den Begriff andere Mineralien, die zur Finanzierung eines Konflikts in der Demokratischen Republik Kongo oder einem angrenzenden Land identifiziert wurden.⁴

Matrixzertifikat: Zertifizierung einer Gruppe von Bereichen innerhalb eines Unternehmens im Stichprobenverfahren. Voraussetzung dafür ist ein einheitliches Managementsystem, das alle Betriebe – individualisiert – einsetzt. In einer Matrix übernimmt eine zentrale Matrixstelle die Überwachung des Managementsystems in allen Bereichen der

Gruppe. Die externe Überprüfung erfolgt nach einem festgelegten Stichprobenverfahren. Das Zertifikat bezieht sich auf alle Bereiche der Gruppe und wird als Matrixzertifikat bezeichnet.

New Approach Methods (NAMs): Sammelbegriff für ein breites Spektrum von Tierversuch-freien Ansätzen und Methoden zur Bestimmung der Toxizität von Stoffen. Diese können definiert werden als In-viro, In-Chemico-, oder In-Silico (computergestützte) Methoden.

Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS): Die OHSAS 18001 war ein internationaler Standard für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz. Der Standard wurde durch die ISO 45001 abgelöst.⁵

Rahmenvertragspartner: Vertragspartner des Unternehmens, die durch einen Rahmenvertrag eine dauerhafte Geschäftsbeziehung unterhalten.

Responsible Care® Global Charter: Responsible Care ist die weltweite Initiative der chemischen Industrie zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Leistungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit. Dieses Ziel wird erreicht, indem gesetzliche und andere Vorschriften nicht nur eingehalten, sondern darüber hinaus kooperative und freiwillige Initiativen mit staatlichen Stellen und anderen Stakeholdern ergriffen werden.⁶

Sicherheitsdatenblatt: Ein Sicherheitsdatenblatt bietet Nutzern umfassende Informationen über ein Produkt, so dass alle notwendigen Maßnahmen für die Sicherheit am Arbeitsplatz und zum Schutz der Umwelt getroffen werden können. Für alle gefährlichen Stoffe und Mischungen ist die Erstellung eines Sicherheitsdatenblatts gesetzlich vorgeschrieben.

Stickstoffoxide (NO_x) ohne Lachgas (N₂O): Stickstoffoxide gehören zu den sogenannten reaktiven Stickstoffverbindungen, die zu einer Vielzahl von negativen Umweltwirkungen führen können. Zusammen mit flüchtigen Kohlenwasserstoffen sind Stickstoffoxide für die sommerliche Ozonbildung verantwortlich. Stickstoffoxide tragen zudem zur Feinstaubbelastung bei.²

Transportsicherheitsbeauftragter: Von der Geschäftsführung schriftlich benannte Fachkraft, die die Einhaltung von Vorschriften und internen Regelungen überwacht und kontrolliert sowie die Geschäftsführung zum Thema Transportsicherheit berät.

Together for Sustainability (TfS): Together for Sustainability ist eine 2011 gegründete gemeinsame Initiative von Chemieunternehmen. Sie konzentriert sich auf die Förderung von Nachhaltigkeitspraktiken in der Lieferkette der chemischen Industrie.

Transport-Unfall-Informationssystem (TUIS) und Hilfeleistungssystem (TUIS): LANXESS ist eines der 130 Mitgliedsunternehmen des TUIS der Chemischen Industrie. TUIS bietet bundesweit Hilfe bei Transportunfällen mit chemischen Produkten, bei Unfällen im Lagerbereich sowie in akuten Gefahrensituationen.⁷

UN Global Compact: UN Global Compact ist die weltweit größte und wichtigste Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Sie verfolgt auf der Grundlage von zehn universellen Prinzipien die Vision einer inklusiven und nachhaltigen Weltwirtschaft zum Nutzen aller Menschen, Gemeinschaften und Märkte.⁸

Verband der chemischen Industrie (VCI): Der Verband der chemischen Industrie vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen der Chemie- und Pharmaunternehmen in Deutschland. Als wirtschaftspolitische Stimme der Branche diskutiert der Verband mit anderen Interessenvertretungen, Politik und Behörden, mit Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen über die bestmögliche Ausgestaltung der Rahmenbedingungen am Industriestandort Deutschland.⁹

Weltwirtschaftsrat für nachhaltige Entwicklung (Engl.: World Business Council for Sustainable Development / WBCSD): Der WBCSD ist eine globale, von Unternehmensvorständen geführte Organisation, die sich für den beschleunigten Wandel hin zu einer nachhaltigeren Welt einsetzt. Kern des Netzwerks sind sechs Arbeitsprogramme, z. B. zu Klima und Energie oder Kreislaufwirtschaft, die auf die Erreichung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen zielen. Die rund 200 Mitgliedsunternehmen repräsentieren 19 Millionen Mitarbeitende und einen Umsatz von 8,5 Billionen US-Dollar.¹⁰

¹ Quelle: EcoVadis

² Quelle: Umweltbundesamt

³ Quelle: Brunila, Grenano (o. J.)

⁴ Quelle: RMI (Responsible Minerals Initiative)

⁵ Quelle: TÜV Rheinland

⁶ Quelle: VCI: Responsible Care Global Charter

⁷ Quelle: VCI: TUIS (2022)

⁸ Quelle: UN Global Compact

⁹ Quelle: VCI: der VCI

¹⁰ Quelle: WBCSD

HERAUSGEBER

LANXESS AG

50569 Köln

www.lanxess.com

LANXESS
Energizing Chemistry